

# Schaffhauser in Como 1228 und 1229

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **SourceText**

Zeitschrift: **Zeitschrift für schweizerische Geschichte = Revue d'histoire suisse**

Band (Jahr): **9 (1929)**

Heft 2

PDF erstellt am: **13.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Schaffhauser in Como 1228 und 1229.

Von *Karl Meyer*.

Wenn im Hochmittelalter der Verkehr deutscher Kaufleute nach Oberitalien sicherlich recht bedeutend war, so treten uns doch in der reichen oberitalienischen Urkundenüberlieferung nur verschwindend wenige Namen deutscher Händler entgegen. Sogar in Como, dem nördlichsten, in breiter Front den Alpen vorgelagerten Stadtstaat<sup>1</sup>, wo wir «den meisten, freilich zunächst nur indirekten Zeugnissen für den Handelsverkehr der Deutschen in dieser Zeit begegnen», war bisher kein einziger deutscher Kaufmann aus dem 12. und 13. Jahrhundert mit Namen bekannt<sup>2</sup>. Selbst aus den angrenzenden deutschen und rätischen Alpentälern treffen wir im Comer Staatsgebiet wohl Staatsmänner<sup>3</sup> sowie Ansiedler<sup>4</sup>, nicht aber Händlernamen, obwohl

---

<sup>1</sup> Der Stadtstaat Como beherrschte die Alpen vom Ortler bis zum Basodino. Er umfaßte das Veltlin samt Bormio, Poschiavo und Chiavenna, den größten Teil des Comerseengebietes (ohne den Arm von Lecco) und den heutigen Kanton Tessin (ohne die Täler Blenio und Leventina und ohne Brissago). Sein Umfang deckte sich größtenteils mit der Diözese Como.

<sup>2</sup> Ad. Schaube, *Handelsgeschichte der romanischen Völker des Mittelmeergebietes*, 1906, S. 450 ff. (bes. § 353). Dazu Al. Schulte, *Geschichte des mittelalterlichen Handels und Verkehrs zwischen Westdeutschland und Italien I*, 1900, S. 105 ff.

<sup>3</sup> Selbst das höchste Comer Staatsamt, das Podestat, wird zweimal von rätischen Feudalherren bekleidet: in der zweiten Jahreshälfte 1283 von Walter von Vaz und im Jahr 1291 von Pizinus de Sacco-Mesocco, vergl. meine Ausführungen im *Bündner Monatsblatt* 1926, S. 65 f. und im 57. Jahresbericht d. Histor. Antiquar. Gesellschaft Graubündens 1928, S. 22, Anm. 64. Die von Friedrich II. seit 1239 gesetzten Comer Rektoren sind z. T. deutscher, aber nicht schweizerischer Herkunft.

<sup>4</sup> So treffen wir Oberwalliser Siedler in Chiavenna (1229), Bosco (1244/53), Locarno (1273); vergl. meine Walser Abhandlung im

nachbarschaftliche Handelsbeziehungen natürlich wohlbelegt sind<sup>5</sup>.

So verdient das unten abgedruckte, bisher unbekannte Dokument über einen Schaffhauser Händler in Como ein gewisses Interesse, auch deshalb, weil es wiederum zeigt, wie sehr Entstehung und Erhaltung derartiger handelsgeschichtlicher Quellen zufallsbedingt sind.

Heinrich von Schaffhausen (de Saffoxia de Teutonia siue de Alamania) hatte im Jahre 1228, auf einer Reise nach Oberitalien, in Sorico am Comersee, seinem Herbergswirt Jordanus Codemaza<sup>6</sup> 9 Pfund 4 Schill. 8 Pfennig Zürcher Münze sowie 37 Ellen Leinentuch in Verwahrung gegeben. Als der Wirt sich des anvertrauten Gutes nicht mehr erinnern wollte, klagte Heinrich, der über den See nach Como weiterreiste und dort in der Herberge des Anselmus de Orco abstieg, vor dem höchsten Gerichtsorgan des Stadtstaates Como, dem Podestà Guido von Landriano<sup>7</sup>, bzw. vor dessen Assessor Grimerius. In der Untersuchung gestand einer der Söhne jenes Jordanus Codemaza, Tadiettus, die Richtigkeit der Klage ein. Der Podestà

---

Bündner. Monatsblatt 1925, Noten 20, 30, 87, 93, 94. Die Niederlassung transalpiner Leute im Comer Staatsgebiet war erleichtert durch ein besonderes Statut von 1199 (Mon. Hist. Patr. XVI, 2, col. 210, Statut 324).

<sup>5</sup> Der Friedensvertrag von 1219 setzt reiche Handelsbeziehungen mit Rätien voraus (Mohr, Cod. dipl. I, 257 ff., Periodico . . . Comense IX, 185 ss.). Im Jahre 1292 werden Güter und Personen von Weesen (« Guixna ») und Rapperswil (« Raspergulle ») von einem gegen die Leute de Coira et districtus eingeführten Repressalienzoll ausdrücklich ausgenommen. (Mon. Hist. Patr. XVI, 2, col. 248 f.)

<sup>6</sup> Sorico ist nicht bloßer Herkunfts-, sondern Wohnort des Gastwirts Jordanus Codemaza de Surico; während der Herbergebesitzer Anselmus de Orco de Cumis zu Como wohnt (die Orco sind ein bekanntes Comer Geschlecht). Sorico (wo Comer Stadtorgane in Gegenwart eines Luganer Notars u. a. auch im September 1231 Amtshandlungen vornehmen, S. Abb.) ist das oberste Kirchspiel am Comersee, unweit des comaskischen Sperrturms Ologno. Es liegt an der Handelsroute Schaffhausen-Bodensee-Chur-Chiavenna-Como. Hier rastete u. a. 1492 der venezianische Gesandte, als er von Konstanz über den Septimer nach Como zog (Schulte I, 386).

<sup>7</sup> Nach den Urkunden des Klosters S. Abbondio bekleidete der Mailänder Guido von Landriano das Podestat zu Como im Jahre 1228.

auferte dem Jordanus die volle Entschädigung des Schaffhausers im Betrag von 20 Pfund 6 Schilling neuer Denare (Comer Währung). Da der Schaffhauser Kaufmann noch vor Abschluß des Prozesses gestorben war, unter Hinterlassung von Schwestern als Erben<sup>8</sup>, hinterlegte der Verurteilte auf Befehl des Podestà die Summe bei einem dafür bestellten Treuhänder, dem Abt des Comer Klosters S. Abbondio, Wilhelm de Casella<sup>9</sup>.

Im folgenden Frühjahr, 1229, erscheint ein Landsmann Heinrichs, Egibert von Schaffhausen<sup>10</sup> — wie der Verstorbene gleichfalls ein Gast in der Herberge des Anselmus de Orco, offenbar einem beliebten Absteigequartier der Leute aus Schaffhausen und Umgebung<sup>11</sup> — vor dem Abt Wilhelm von S. Abbondio und fordert, als Bevollmächtigter der Schwestern bzw. Erben des Heinrich, die Entschädigungssumme, welche Jordanus deponiert hatte. Der geistliche Würdenträger hat aber augenblicklich kein Geld zur Hand. Darauf wendet auch Egibert

---

<sup>8</sup> Die Klage war noch von Heinrich persönlich eingereicht worden; das Urteil des Podestà hingegen lautet schon zugunsten heredum . . . quondam Onrici.

<sup>9</sup> Dominus Guillelmus de Casella f. q. Joh. Ariberti de Casella (so 1219 Febr. 11.) erscheint als Abt des Klosters S. Abbondio seit 1202.

<sup>10</sup> Egibert I. und II. und ihre Verwandten von Schaffhausen werden im Schaffhauser Urkundenregister und im Zürcher Urkundenbuch wiederholt als Ritter bezeichnet; Egebertus schultetus de Schaphusa ist am 20. November 1257 Zeuge zu Schaffhausen (Zürcher Urk.-Buch III, S. 114, Nr. 1028). In welcher Eigenschaft kommt Egibert 1229 nach Como? In Handelsgeschäften? Ist er erst später vom Kaufherrn zum Ritter emporgestiegen? Oder nimmt er als Ritter an den Lombardenkämpfen Friedrichs II. teil, die 1226 ausgebrochen sind (auch Como steht 1226—1229 im kaiserlichen Lager).

<sup>11</sup> Daß beide Schaffhauser, sowohl der verstorbene Heinrich (1228) als Egibert (1229), in Como in der gleichen Herberge, in jener des Anselmus de Orco, absteigen, ist kaum Zufall. Es war üblich, «daß sich die Handelsleute auch an fremden Orten in bestimmten Herbergen landsmannschaftlich zusammenfanden» (Schaube, S. 758, § 607). Die fremden Kaufleute waren eine wesentliche Verdienstquelle für Como: als die Stadt 1168 dem Lombardenbund beitreten mußte, ließ sie sich ausdrücklich zusichern, daß die Mailänder nicht nach Como kommen werden, um den Herbergbesitzern die fremden Kaufleute abzujagen (C. Manaresi, Gli atti del comune di Milano fino all'anno 1216. 89; Schaube, S. 451).

sich an den Podestà: 1229 bekleidet der Mailänder Johannes Pasqualis dieses Amt. Der höchste Funktionär des Staates will den Ruf Comos bei den fremden Kaufleuten nicht gefährden und sorgt für rascheste Zufriedenstellung des Schaffhausers: auf Veranlassung, ja auf Befehl (iussu) des Stadtoberhauptes springt der Gastwirt der beiden Schaffhauser ein, jener Anselmus de Orco, und zahlt anstelle des Abtes die Schuld. Am 3. März 1229 erklärt der Schaffhauser Bevollmächtigte unter Eid, er habe seine Forderung erhalten; als Zeugen dienen die Mitglieder der staatlichen Rechnungsprüfungskommission, die gerade im Saale der consoli di giustizia tagten<sup>12</sup>.

Aber auch der Gastwirt Anselmus de Orco will zufrieden gestellt sein. Drei Tage später, am 6. März 1229, befiehlt der Podestà dem Abt, unverzüglich (incontinenti) den Wirt, der für den lässigen Klosterleiter eingesprungen ist, zu bezahlen. Das wirkt. Im «gemalten Saale» der Kommune Como, vor dem Podestà, sowie vor einem Assessor und einem Miles<sup>13</sup> des Podestà und in Gegenwart einiger Zeugen bezahlt endlich der Abt die Summe, die ihm seinerzeit zur Verwahrung übergeben worden war, und wird von Anselmus de Orco aus der Forderung entlassen.

Da der Abt sowohl gegen Anselmus als gegen die Schaffhauser Firma gedeckt sein wollte, wurden beide Rechtshandlungen, jene vom 3. März (der Übergang der Forderung von Heinrichs Erben an Anselmus de Orco) und vom 6. März (die Begleichung der Forderung des Anselmus de Orco durch den Abt) auf dem gleichen Pergamentstück verbrieft und wie Quit-

---

<sup>12</sup> Die Rechnungsprüfungskommission des Stadtstaates Como erscheint zufällig nur durch dieses Dokument belegt. Der Ausschuß behandelte in dieser Sitzung wohl die Rechnung des abgelaufenen Monats oder Doppelmonats.

<sup>13</sup> Assessor und Miles sind die wichtigsten Beamten des Podestà, vergl. G. Hanauer, Das Berufspodestat im 13. Jahrhundert, Mitt. d. Inst. f. österr. Geschichtsforschung, Bd. 23, 1902, S. 377—426; H. Kantorowicz, Albertus Gandinus und das Strafrecht der Scholastik I, 1907; für die Stadt Como das auf umfangreiches ungedrucktes Material gestützte Buch von Claude Campiche, Die Communalverfassung von Como im 12. und 13. Jahrhundert (Zürcher. phil. Diss. 1929).

tungen zu St. Abbondio aufbewahrt; in diesem reichen Klosterarchiv sind sie bis heute erhalten geblieben.

Das Dokument ist ein augenfälliger Beweis für den Rechtsschutz, den die auswärtigen Kaufleute, wie allgemein im kommunalen Italien, so namentlich — laut Urkunden<sup>14</sup> und Statuten<sup>15</sup> — im Stadtstaat Como genossen: sowohl 1228 wie 1229 wahren die jeweiligen Podestà kräftig die Interessen des geschädigten Schaffhauser Kaufmanns gegenüber Comer Staatsangehörigen; die Untersuchung des Jahres 1228 wird, auch als der Kläger gestorben ist, weitergeführt und zu seinen Gunsten beendet. Da kein Bevollmächtigter der fremden Firma im Lande weilt, muß der schuldig Befundene die Entschädigungssumme bei einem geistlichen Treuhänder in Como hinterlegen<sup>16</sup>. Als dieser das Vertrauen täuscht und zur gegebenen Zeit sich zahlungsunfähig stellt, veranlaßt der Podestà unverzüglich einen Dritten zur Leistung, den offenbar begüterten und an einer glatten Erledigung dieser Affäre ohnehin interessierten Gastwirt der Schaffhauser; binnen drei Tagen wird auf Betreiben des Podestà auch dieser vom Geistlichen befriedigt.

Weiterhin enthält unser Pergament den ältesten Beweis für den ennetbirgischen Handel Schaffhausens, insbesondere

<sup>14</sup> Im Jahre 1222 werden zwei Kaufleute aus Lille vom Stadtstaat Como für Güter entschädigt, die ihnen auf Comer Staatsgebiet geraubt worden waren (Mon. Hist. Patriae XVI, 2, col. 416, Schulte II, S. 105). Der Staatsvertrag mit Chur von 1219 garantiert u. a. freien Handel und sichert die Gläubiger (Mohr, Cod. dipl. I, 257 ff., Periodico IX, 185 ss.). Vergl. auch ein interkommunales Abkommen betr. Schutz der Straßen und Kaufmannsgüter, das von Mailand, Como, Blenio und Leventina 1269 abgeschlossen wurde, bei Karl Meyer, Blenio und Leventina, Urkundenanhang, S. 45\* ff. Nr. 23 und 24.

<sup>15</sup> U. a. stellte sich das spezifisch handelsgerichtliche Justizorgan Comos, die consules negociatorum, auch auswärtigen Kaufleuten zur Verfügung, wenn der Heimatort des fremden Kaufmanns Gegenrecht hält (M. H. P. XVI, 2, col. 28, Statut 31). Ein Statut von 1209 regelt Kredit und Bürgschaft für Leute aus den nordalpinen Gebieten (M. H. P. XVI, col. 157 und 212, St. 129 und 331).

<sup>16</sup> Der Geistliche genoß wohl höheres Vertrauen. So nahm Como seine Schatzverwalter (canevarii) in der Regel aus den Humiliaten des Klosters Rondenario, vergl. darüber z. B. die Comer Steuerquittungen für die Gemeinde Gordevio (V. Maggia).

den Leinenexport. Überhaupt ist es einer der frühesten Belege für die Leinenausfuhr aus dem Bodenseegebiet und aus der heutigen Nordostschweiz. Die von Heinrich von Schaffhausen nach Italien geführten, aber ihm schon am Comersee abhanden gekommenen « baldinelle » — für die uns auch der Wert, die Elle ein Solidus n. D., angegeben wird — sind wohl deutschen, in diesem Falle schaffhauserischen Ursprungs<sup>17</sup>. Das berühmte oberdeutsche Leinenerzeugungsgebiet um den Bodensee<sup>18</sup> umfaßt, das darf aus unserer Urkunde geschlossen werden, sehr früh auch die Landschaft um Schaffhausen<sup>19</sup>. So werden denn auch die Kaufleute aus dieser Stadt, die ein Jahrzehnt später auf dem Markte von Bozen — u. a. als Zeugen bei Tuchkäufen! — auftauchen, im Tuchhandel tätig gewesen sein<sup>20</sup>. Für den Export nach dem lombardischen und tirolisch-venezianischen Süden besaß Schaffhausen die gleich günstige verkehrsgeographische Lage wie die Bodenseestädte<sup>21</sup>. Der Reichtum, den unsere Reichsstadt 1241 voraussetzen läßt<sup>22</sup>, wird

---

<sup>17</sup> Baldinelle sind « vorwiegend in Deutschland aus Flachs und Hanf bereitete Stoffe » (Schulte I, 700 f. und II, 351; dazu Schaube, S. 159, 246, 638, 745).

<sup>18</sup> Schulte I, 114 ff.

<sup>19</sup> Die Leinenweberei war vorab Heimarbeit der Frauen vom Lande. Die Stadt besorgte den Vertrieb (Schulte I, 113, 115).

<sup>20</sup> Am 12. September 1237 ist Wilhelm von Schaffhausen Zeuge bei Tuchkäufen zu Bozen; am 9. Dezember gleichen Jahres bestellt derselbe Willielmus negociator de Schafhausen seinen in Bozen anwesenden Landsmann Herrn Burkhard zum Vertreter bei der Einziehung ausstehender Forderungen von Bozener und Tridentiner Schuldner. H. v. Voltolini, Südtiroler Notariats-Imbreviaturen des 13. Jahrhunderts (Acta Tirolensia, Bd. II, 1899, Nr. 684, 685, 925); Schaube, Handelsgeschichte, S. 440 f.

<sup>21</sup> Über die Lagevorteile von Schaffhausen vergl. meine Abhandlung: Geographische Voraussetzungen der eidgenössischen Territorialbildung, 1927, S. 136. (Mitteil. d. hist. Vereins d. Kts. Schwyz, Heft 34, S. 164.) Da der Rhein bis Schaffhausen fast kein Gefälle aufweist, liegt die Stadt sozusagen am Bodensee, dem großen Sammelbecken des Verkehrs nach den Bündner Pässen; vom Bodensee erreichten die Schaffhauser über den Arlberg (und nachher über den Brenner oder Reschen) leicht auch Südtirol und das Venezianische (vergl. die vorstehende Anmerkung).

<sup>22</sup> Nach dem Reichssteuerverzeichnis von 1241 zahlt Schaffhausen pro expensis regis (an außergewöhnlicher Leistung wohl an-

z. T. auch auf Leinenausfuhr beruhen. In der Schaffhauser Verfassung spielen Ritter und Kaufleute eine Hauptrolle<sup>23</sup>, zwei Stände, deren enge Beziehungen gerade durch unser Dokument beleuchtet werden.

Schließlich gibt unsere Urkunde noch Aufschluß über den damaligen Wechselkurs der Zürcher Münze — als solche haben wir die von dem Schaffhauser nach Italien mitgenommenen und ihm in Sorico entwendeten denarii boni ceruchen(ses) zu deuten. Der Zürcher Denar (und natürlich auch der Schilling und das Pfund<sup>24</sup>) gilt fast genau das Doppelte des sog. «neuen Denars», der in Como (und Mailand) Kurs hatte<sup>25</sup>. Da der «neue Denar» hinwiederum die Hälfte des «kaiserlichen Denars» (denarius imperialis) ausmacht, der seit Friedrich I. Münzeinheit in der Lombardei war<sup>26</sup>, so wird deutlich: das Zürcher Pfund deckt sich um 1229 fast ganz mit dem kaiserlichen Pfund, dem gangbaren Gelde Oberitaliens. Leider traf diese einfache Wechselrechnung von 1228/29, die den Handelsbeziehungen zwischen dem Zürcher Münzkreis und der Lombardei wohl dienlich war, in den folgenden Jahrzehnten nicht mehr zu.

---

länglich des Aufenthaltes König Konrads im Oktober 1241) die Summe von 227 Mark, Zürich, ebenfalls pro expensis regis, 150 Mark, die Kirchengvogtei St. Gallen 100, die Stadt Konstanz 30 Mark (und 20 Mark Judensteuer). Die höchstbesteuerte Stadt war Frankfurt (250 Mark), darauf folgt Basel mit 200 Mark (plus 40 Mark Judensteuer). Zeumer, Quellensammlung zur Gesch. d. deutschen Reichsverfassung I, 83 f.

<sup>23</sup> Zur Verfassungsgeschichte Schaffhausens vergl. Adam Pfaff, Das Staatsrecht der alten Eidgenossenschaft, Schaffhausen 1870, S. 88—100. Hans Werner, Verfassungsgeschichte von Schaffhausen, 1906, Th. Pestalozzi, Kulturgeschichte des Kantons Schaffhausen I, 1927, 116 ff.

<sup>24</sup> Beiderorts zählt das Münzpfund 20 Schilling = 240 Denare.

<sup>25</sup> Die Gesamtentschädigung der Schaffhauser Firma beträgt l. 20, s. 6, d. o neuer Denare; ziehen wir den Wert des entwendeten Tuches ab (37 sol. nov. = l. 1, s. 17, d. o), so bleibt als Rest l. 18, s. 9, d. o. Diese Restsumme (18. 9. —) entspricht somit den entwendeten l. 9, s. 4, s. 8 Zürcher Währung (würden die Zürcher Denare genau doppelt so hoch gewertet als die Comer, so müßten 18. 9. 4. d. bezahlt werden).

<sup>26</sup> Vergl. Schaube 113 f. und 812. In diesem 1906 verfaßten Werk bewertet er — leider ohne Angabe der Quellen und der Methode — die libra imperialis um 1225 auf 21,56 deutsche Reichsmark.



## Urkundenbeilage.

### 1.

1229, März 3., Como.

Anstelle des zahlungsunfähigen Abtes von S. Abbondio zahlt, auf Befehl des Podestà von Como, der Gastwirt Anselm de Orco von Como dem Egibert von Schaffhausen, Vertreter der Erben des verstorbenen Heinrich von Schaffhausen, eine Entschädigung von 20 Pf. 6 Sch. Comer Münze, zu welcher ein Jahr zuvor der Gastwirt Jordanus Codemaza von Sorico verurteilt worden war und die dieser dem Abt von S. Abbondio zu treuen Handen übergeben hatte.

### 2.

1229, März 6., Como.

Der Abt von S. Abbondio zahlt, auf Befehl des Podestà von Como, dem Gastwirt Anselm de Orco die Summe von 20 Pf. und 6 Sch., welche dieser anstelle des zahlungsunfähigen Abtes vor drei Tagen dem Egibert von Schaffhausen zuhanden der Erben des Heinrich von Schaffhausen ausgehändigt hatte.

Beide Originaldokumente auf ein und demselben Pergamentstück, im Staatsarchiv Mailand, Fondo di Religione, Como, S. Abbondio<sup>27</sup>.

In nomine domini. Milleximo ducentesimo vigesimo nono, die Sabati tercio intrante mense Marcii, indictione secunda. Coram domino Johanne Pasquali Cum. potestate dixit et protestatus atque confessus fuit Egibertus de Saffoxia de Teutonia siue de Alama/ni nomine et ex parte sororum siue heredum quondam Onrici de Saffoxio (!) de Alama/ni hospitis Anselmi de Orco de Cumis, / quorum missus certus esse dicebat et eciam ibi affirmavit, ita uerum esse ex suo sacramento: se plenarie habuisse / et recepisse illas libras viginti et sol. sex denariorum novorum. Qui denarii fuerunt dati et consignati domino abbati de sancto Habon/dio pre-

---

<sup>27</sup> Bei der Auffindung dieser und anderer Urkunden genoß ich 1912 die liebenswürdige Unterstützung des Herrn Cav. A. Giussani vom Staatsarchiv Mailand.

cepto domini Guidonis de Landriano tunc Cum. potestatis seu domini Grim[er]ii tunc eiusdem potestatis assessoris ad partem here/dum iascripti quondam Onrici. Nominatim pro illis libris nouem et sol. quinque minus den. quatuor denariorum bonorum ceruchen(sium)/et brachiis XXXVII baldinelle ualent. sol. XXXVII, de quibus Jordanus Codemaza de Surico condempnatus fuerat/per iascriptum dominum Guidonem de Landriano tunc Cum. potestatem. Qui statuerat pronunciando, vt predicti denarii peruenirent/in ipsum dominum abbatem ad partem heredum iascripti quondam Onrici. Quia repertum fuerat ex confessione/Tadietti filii eiusdem Jordani predictum quondam Onricum eidem dedisse et assignasse predictos denarios et/baldinellam tunc quando hospitatus fuit in domo ipsius Jordani. De quibus conquestus fuerat ipse Onricus sub/ipsa potestate se predictos denarios habere non posse et in domo eiusdem hospitis amissos fore. Quare Anselmus/filius quondam Girardi de Orco hospes predicti quondam Onrici atque predicti Egiberti missi promisit omnia/sua bona pignori obligando eidem potestati recipienti ad partem et vtilitatem predicti domini abbatis/et comunis Cum. et iascripti Jordani et filiorum, ita quod de cetero faciet stare et esse et permanere heredes predicti/quondam Onrici seu quamlibet aliam personam pro heredibus ipsius quondam Onrici tacitos et contentos in pre/dicta confessione et infrascripta receptione predictorum denariorum et quod conseruabit ipsum dominum abbatem/et quamlibet aliam personam pro ipso domino abbate et comune Cum. seu predictum quondam Jordanum et filios/et quemlibet eorum de predictis et pro predictis denariis omnibus uel eorum occaxione indempnes et inlesos suo pignore/et dispendio sine dampno et dispendio ipsius domini abbatis et comunis de Cum. et iascripti Jordani et filiorum uel/alicius eorum. Et ibi ad maiorem cautelam coram predicta potestate et eius precepto predictus Anselmus/pro predicto domino abbate seu nomine predicti abbatis dedit et assignauit eidem Egiberto ad partem heredum/ipsius quondam Onrici predictas libr. viginti et sol. sex denariorum novorum omni occaxione remota./

Interfuerunt testes Girardus Lauizarius et Jacobus de Aliassca et Petrus Coqus et Otto Maliaca/balus et Arialduſ Grecus et Guido Guerra et Paſag[in]us Beccarius et Grassus Faber et Arialduſ/Guittus et Jacobus de Junio et Jacobus de Pomario omnes de Cumis, qui erant in camera./congregati consulum iustitie ad examinandam rationem comunis de Cumis.

Postea uero die Martis qui fuit sextus dies intrantis mensis Marci dictus dominus Johannes/Pasqualis Cum. potestas precepit dicto domino Guilielmo de Casella abbati iamscripti monasterii sancti/Abondii, vt incontinenti det et soluat iamscripto Anselmo de Orco predictas libr. XX et sol. VI/ex eo, quia ipse Anselmus soluerat iussu eiusdem potestatis dictas libr. XX et sol. VI predicto/Egiberto misso predictorum heredum nomine et ad partem predictorum heredum iamscripti quondam Onrici pro predicto/domino abbate, qui tunc non habebat predictos denarios ut dicebat. Qui uero dominus abbas/ibi incontinenti iussu iamscripte potestatis atque de uoluntate et consensu eiusdem potestatis coram eo et assessore/et milite eiusdem potestatis dedit et assignauit eidem Anselmo predictas libr. viginti/et sol. sex, qui soluerat pro ipso domino abbate ut supra legitur, renunciando exceptioni non numerate peccunie./Qui uero Anselmus ibi eciam professus atque confessus fuit se plenarie habuisse et recepisse/predictas libr. XX et sol. VI, quos soluerat pro predicto domino abbate presente ibi predicto/Jordano, omni occasione et exceptione remotis./

Actum in camera pincta comunis de Cumis./

Vnde plures carte inde rogate sunt fieri./

Interfuerunt testes Petrus Galenus et Rolandus Lauizarius et Petrarius de ser Crottone/de Fontanella atque Protaxolus de Uimercato et Morandus de Binago et Vgolus de Canoua/seruitor comunis de Cumis./

(S. T.) Ego Rugerius filius Petri de Cazanore notarius et scriba palatii hanc cartam/rogatu parcium et iussu iamscripte potestatis scripsi et interfui.